

Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Projektdarstellung/Ziele/Vergabe

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

Projektdarstellung

Das Interreg IIIB Projekt "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer" widmet sich über einen Zeitraum von drei Jahren (2005-2007) der Umsetzung von Gender Mainstreaming in Verwaltungshandeln in den Bereichen der **Raumplanung (-entwicklung)** und öffentlichen Budgets. Förderungen der öffentlichen Hand sind Teil der öffentlichen Budgets und stellen daher einen Teilbereich des **Gender Budgeting** dar. Darüberhinaus sind Sie ein essentielles Instrument zur Steuerung und Lenkung der Regionalentwicklung, die besonders im Bereich der ländlichen Regionen einen maßgeblichen Beitrag zur Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit und Standortqualität** von Regionen leisten.

Das Salzburger Team der GenderAlp! Partnerschaft stellte es sich zur Aufgabe die Integration der Geschlechterperspektive im Bereich der Wirtschafts- und Regionalförderung zu betrachten. In Absprache mit der zuständigen Wirtschaftsabteilung des Landes wurden als Analyse-Fokus die **Ziel 2 Förderungen** im Land Salzburg (EU-Strukturfonds) für die laufende EU-Budgetperiode 2000-2006 festgelegt.

Die daraus gewonnen Erkenntnisse werden in Form von praktischen Instrumenten, Indikatoren, Checklisten und Handlungsanleitung für die Verwaltung verarbeitet und sollen zur Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung von öffentlichen Förderungen unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive verarbeitet. Das Ergebnis ist ein "**Werkzeugkoffer**" für EntscheidungsträgerInnen in Politik und Verwaltung auf regionaler und kommunaler Ebene.

Ziele

- Frauen und Männer haben aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebensmuster (Betreuungspflichten, Einkommen, Mobilität) auch unterschiedlichen Zugang zum **Nutzen von öffentlichen Förderungen**. Als Beispiel eignet sich hier besonders der Bereich des **Tourismus**, dem als wichtigen Wirtschaftszweig des Landes Salzburg generell hohe Bedeutung zukommt. Die Erwerbsquote von Frauen liegt hier bei bis zu 80%. Eine Förderung in diesem Bereich muss, um eine möglichst effiziente Wirkung zu erreichen, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten von Frauen und Männern mitdenken – sowohl als **ArbeitnehmerInnen als auch als UnternehmerInnen und KundInnen**.
- Zum Zweck der Analyse wurden die **EU-Strukturfonds im Land Salzburg 2000-2006 (Ziel 2 Förderungen)** ausgewählt. Diese Fördermittel konzentrieren sich auf Strukturen in den Regionen und thematisieren – anders wie der ESF (Europäischer Sozialfonds) mit dem Fokus Arbeitsmarkt – den Gleichbehandlungsaspekt nicht explizit. Umso wichtiger erscheint es, die Bedeutung von infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die Region und deren Wettbewerbsfähigkeit in Zusammenhang mit dem Zugang für Frauen und Männer zu verdeutlichen.
- Ergänzend zu den eigenen Erkenntnissen werden **Gute-Praxis Beispiele** zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im Förderbereich eingebracht.

Bedarfsgerechter Förderkriterien für Frauen und Männer Projektdarstellung/Ziele/Vergabe

Ein Teilprojekt im Rahmen von "GenderAlp! Raumentwicklung für Frauen und Männer"

- Aufbauend auf die Analyseergebnisse und die Gute-Praxis-Beispiele stellen die **Indikatoren und Instrumente** das wichtigste Ergebnis des Projekts dar. Da sie den handelnden und entscheidenden Personen bei der Umsetzung von Regionalförderung als praktikable Instrumente dienen können, wie der Aspekt der Chancengleichheit sinnvoll integriert werden kann und so zur **Qualitätssteigerung von Fördermaßnahmen** beitragen können.
- Im Laufe des Jahres 2006 werden im Zuge des neuen **EU-Budgets 2007-2013** auch die EU-Fördertöpfe und –maßnahmen neu konzeptioniert. Nach den bereits erarbeiteten europäischen und nationalen Strategiepläne (für Österreich einsehbar auf www.oerok.gv.at) werden die **Operationellen Programme auf Landesebene** gestaltet. Das Projekt "Bedarfsgerechte Förderkriterien für Frauen und Männer" will auch für diesen Prozess Inhalte und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming als Querschnittsziel und –strategie bereitstellen.
- Auf der Ebene der Bewusstseinsbildung trägt das Projekt dazu bei, Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern als **Qualitätsmerkmal für erfolgreiche Reigonalförderung** bewusst zu machen. Mehr Chancengleichheit bedeutet erhöhte Standortattraktivität für die Menschen und Unternehmen, mehr Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und mehr Arbeitsplätze. Arbeitspendelbewegungen und vor allem auch die **Abwanderung** sind "Problemzonen" , mit denen alle ländliche Regionen kämpfen. Chancengleichheit ist ein Beitrag, diesen Trends gegenzusteuern!

Vergabe

Im Frühjahr 2005 wurde die externe Expertise zur Analyse der Förderkriterien der Ziel 2 Förderungen des Landes Salzburg 2000-2006 sowie die Indikatorenentwicklung und Gute-Praxis-Erhebung ausgeschrieben. Nach Bewertung der eingegangenen Angebote wurde der Auftrag an das **Sozialwissenschaftliche Institut München (SIM)** vergeben. Das Institut weist umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Indikatorenentwicklung auf und verfügt über fundierte Kenntnisse über Gender Mainstreaming und Fördermaßnahmen sowie Gender Budgeting. Das Institut war unter Berücksichtigung von inhaltlichen und preislichen Kriterien des bestbietende Anbieter.

Federführend für das SIM führt die Expertin **Dipl.-Ing.ⁱⁿ(FH) Dipl.-Soz.ⁱⁿ Johanna Zebisch** die Studie für das Projekt GenderAlp! durch. Die Leitung seitens des GenderAlp! Projektteams übernimmt **Mag.^a Astrid Lamprechter**.

Die Projektlaufzeit erstreckt sich über ein Jahr Mai 2005 - Mai 2006. Fortsetzung nicht ausgeschlossen!